

## Röling, Johann: Von der siegreichen Aufferstehung Jesu Christi (1656)

1 So lebstu, Jesu, gleichwol noch  
2 Und hast das kurtze Todes-Joch  
3 Mit Ehren unter dich getreten?  
4 Es legte dich das fromme Paar  
5 Mit vielen Thränen auff die Baar,  
6 Von deinen Feinden loßgebeten,  
7 Und senkte dich ins harte Grab  
8 Fast ohne Trost und Hoffnung ab.

9 Wie jauchzte doch die Hölle da,  
10 Als sie dich so gefangen sah,  
11 Wie dreute Satan deinen Schafen,  
12 Da er den Hirten hatt' erlegt!  
13 Der Himmel selbst stand unbewegt,  
14 Da du, sein Führer, eingeschlafen,  
15 Und dieses große Gantz' erbebt,  
16 Als sein Erhalter überlebt.

17 Sieh aber, wie das Blatt sich wendt;  
18 Kaum ist der andre Tag geendlt,  
19 So brichstu dich auß deinen Banden,  
20 Eröffnest dein verschloßnes Grab,  
21 Fuhrst wie ein Sieger Höllen-ab  
22 Und machst ihr gantzes Heer zu Schanden.  
23 Ach Jesu, ein Triumph und Streit,  
24 Dem keiner gleichet bey der Zeit.

25 Es kamen deine Freund' herbey  
26 Und brachten mit sich Specerey  
27 Zu salben ihren lieben Todten;  
28 In dem bricht Blitz und Bebung ein  
29 Und weltzt vom Grabe weg den Stein,  
30 Zugleich sind da die Sternen-Boten,

31 Die zeigen Stell' und Leinen für  
32 Und sagen, daß du nicht mehr hier.

33 Des Himmels Licht war nicht empor,  
34 So kömmstu, ew'ge Sonn', hervor  
35 Und führrest hinter dir gefangen  
36 Die überstrebte Sünden-Nacht  
37 Und aller deiner Feinde Macht;  
38 Mit was für hertzlichem Verlangen,  
39 Mit was für Freuden, theurer Held,  
40 Wirst du uns also vorgestellt!

41 Der Kampff, die Angst, der Hohn war dein,  
42 Der Sieg, der Nutz, die Ehr' ist mein;  
43 Nicht hastu dir nicht überwunden,  
44 Ich und wir All, die du befreyt,  
45 Wir theilen uns die schöne Beut'  
46 Und freuen uns der harten Stunden,  
47 Da du die auffgebürdte Last  
48 Biß auff das Blut getragen hast.

49 Der Himmel war vorher schon dein,  
50 Nur daß er unser möchte seyn,  
51 Weil wir in Eden ihn verloren,  
52 So warbstu ihn mit dem Beschwer.  
53 Der Tod, die Höll' und all' ihr Heer  
54 Hat dir ohn das die Pflicht geschworen,  
55 Nur weil sie uns stets obgesiegt  
56 Hierum hast du sie, Herr, bekriegt.

57 Du bist nun wiederum erhöht  
58 In deiner ewgen Majestät;  
59 Wer kan die Länge deines Lebens  
60 Und alle deine Herrlichkeit  
61 Von uns ermeßen bey der Zeit?

62 Ach Jesu, dies ist nicht vergebens,  
63 Wir haben auch, erwünschtes Heyl,  
64 An solchen Ehren unser Theil.

65 Du bist das Haupt, die Glieder wir,  
66 Wohin du, Herr, uns gehest für,  
67 Da müssen wir uns hinbegeben;  
68 Wir trincken auch den sauren Bach,  
69 Daher nach allem Ungemach  
70 Wir unser Haupt nach dir erheben  
71 Und dein hochheiligs Sieges-Kleid  
72 Anziehen bey der Ewigkeit.

73 Ach, gib uns hie nur deinen Geist,  
74 Der uns zur rechten Bahn anweist,  
75 Auff welcher wir dir folgen mögen;  
76 Wir sind gantz todt in unsrer Schuld,  
77 Erheb' uns du durch deine Huld,  
78 Auff daß wir uns nicht widerlegen,  
79 Ohn deiner Beyhülff stehn wir All  
80 Nicht anders, als auff steten Fall.

81 Thut sich die Welt denn wo herfür  
82 Und sucht den Adam noch in mir,  
83 So laß mein Hertz die Antwort geben,  
84 Er sey erstanden und nicht hier,  
85 Gleich, liebster ander Adam, dir,  
86 Ich sey nicht todt, ich sey im Leben,  
87 Im Leben, welches ich zur Gnüg  
88 Auß deinem süßen Tode krieg.

89 Den traurigen Unglaubens-Stein  
90 Weltz du von meines Hertzens Schrein,  
91 Die Tücher aller Zeitlichkeiten  
92 Leg, wenn ich auffersteh, bey Seit

93 Und laß das weiße Himmels-Kleid,  
94 Drinn deine Diener dich begleiten,  
95 Das mir dein Blut hat angethan,  
96 Mich stets allein behalten an.

97 Schreckt dennoch hie der Satan mich,  
98 So zeig mir, mein Erlöser, dich  
99 Und heiß mich gutes Muthes leben;  
100 Stellt sich mir meine Sünde für,  
101 So sprich, Herr: Friede sey mit dir,  
102 Ich habe sie dir schon vergeben.  
103 Und bleibt dennoch die Furcht bey mir,  
104 So zeig mir deine Wunden für.

105 Wie aber ehr', o Jesu, ich,  
106 Für diese große Gnade dich?  
107 Du darfst hie keiner Specereyen,  
108 Du lebst, du darfst der Salbung nicht;  
109 Ach Herr, ich will mein Lob-Gedicht  
110 Dir biß ans Grab dafür verleihen,  
111 Verschmähe doch nicht solche Gab',  
112 Indem ich nictes Beßers hab.

113 Es klingt annoch zwar mehr als schlecht;  
114 Was kan ich armer Sünden-Knecht  
115 Doch bey der Erden Gutes geben?  
116 Zieh die mir, Jesu, durch dein Grab,  
117 Zieh die nach meinem Wunsch mir ab  
118 Und bringe mich zu deinem Leben  
119 Und höre denn geneiget an  
120 Mas ein dankbarer Tichter kan.

121 Am dritten Tag erstundest du,  
122 Der Tag des Leidens und der Ruh,  
123 Die beiden müssen vorher gehen.

124 Mein Leidens-Tag quält wohl mich ab,  
125 Den Ruhe-Tag giebt mir das Grab,  
126 Den ich ohn Fäule nicht kan sehen;  
127 Ach, gib, daß eins mein Oster-Tag  
128 Mich desto mehr erfreuen mag.

(Textopus: Von der siegreichen Auferstehung Jesu Christi. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poem/124>)